

Begrenzung der Ungleichheit

Puzzle und Diskussion zu Ansätzen von negativen Rückkoppelungen



KURZBESCHREIBUNG

Nach einem Positionsbarometer zum Einstieg sammeln die TN Ideen, um Ungleichheit zu begrenzen.

Wie in einem Memory ordnen die TN in Kleingruppen *Maßnahmen zur Begrenzung von Ungleichheit* zu passenden realen Beispielen.

Über eine Priorisierung der Maßnahmen führen die TN eine kontroverse Diskussion, welche am Ende im Plenum besprochen und reflektiert wird.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Ungleichheit, Marktmacht, Rückkoppelungen.
- Vermögen, Einkommen, Erbschaft, Kartell, Monopol, Lobbyismus, Sozialleistungen, Öffentliche Dienstleistungen

Mögliche Einzel-Methoden oder Module vorab:

- 09 Markt Einführung
- 12 Marktmacht und positive Rückkoppelungen
- 13 Globale Ungleichheit

■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept



90 Minuten



ab 16 Jahren, 4-30 Teilnehmende (TN)



Benötigte Materialien (M):
M1 – M4 (A6 Karten) M5, M6,
Moderationskarte (MK)



Gruppentische, großer Stuhlkreis



Methodische Komplexität ■ ■ ■ ■ ■



Inhaltliche Tiefe ■ ■ ■ ■ ■

THEMEN

Zuordnung Curriculum: 13 Verteilung

Schlagworte: Ungleichheit, Verteilung, Steuern, Einkommen, Vermögen, Erbschaft, Rückkoppelung, Enteignung, Stiftung, Grundsicherung, Grundeinkommen, Kartellrecht

Querbezüge zu anderen Themen im Curriculum:

03 Bedürfnisse, 08 Gemeinwohl, 09 Allokation, 12 Marktmacht, 15 Staat, 16 Systeme

VORBEREITUNG

- Stuhlkreis und Gruppentische aufstellen
- M1-M4 ausdrucken (1 pro 4 TN = 4er Gruppen), zerschneiden und Stapel bereit legen
- M5, M6 ausdrucken (Übersicht für Moderation)

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	Einstieg I: Positionsbarometer	Plenum	
5	Begriffsdefinition positive und negative Rückkopplung	Plenum	M7
10	Einstieg II: Brainstorming	Gruppen, Plenum	MK
20	Erarbeitung I: Memory mit Ideen und Beispielen Optionale Vertiefung: Problemperspektive	Gruppen	M2, M3 M1
3	Abgleich und Sicherung der richtigen Zuordnung	Plenum	M6
12	Erarbeitung II: Priorisieren in Kleingruppen	Gruppen	
15	Erarbeitung III: Politische Realität	Gruppen	M4
15	Sicherung: Diskussion	Plenum	
5	Abschluss / Puffer	Plenum	
90	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Allgemeine Tipps: Das vorliegende Modul soll einen eher oberflächlichen Überblick schaffen, welche vielfältigen Ansätze es zur Begrenzung von sozialen Ungleichheit gibt. Es braucht also vor- oder nachbereitend weitere vertiefende Module, um die genannten Kompetenzen tatsächlich in der Tiefe zu erreichen.

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

(■ ■ ■ wenig bis ■ ■ ■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■ ■ (13.4) ... das Prinzip der negativen Rückkopplung erläutern und verschiedene Formen der Besteuerung darauf hin analysieren.
- ■ ■ (13.4) ... klassische Formen der Besteuerung (Einkommen, Vermögen, Erbschaft, Konsum) auf ihre Auswirkung auf die soziale Verteilung sowie auf das Gemeinwohl insgesamt diskutieren.
- ■ ■ (13.4) ... die Rolle von Grundrechten und öffentlichen (Sach-) Leistungen für eine angemessene soziale Verteilung diskutieren.
- ■ ■ (13.4) ... eine nach persönlichen Maßstäben sinnvolle Kombination an Maßnahmen für eine angemessene Verteilung darstellen.
- ■ ■ 12.3) ... diskutieren, inwiefern wettbewerbs- bzw. kartellrechtliche Maßnahmen (z.B. Zerschlagung, Fusionskontrolle, Preiskontrolle, Verstaatlichung) Marktmacht angemessen reduzieren.
- ■ ■ 12.3) ... anhand von aktuellen Beispielen diskutieren, inwiefern extreme ökonomische Macht durch Begrenzung von politischem und medialem Einfluss reduziert werden kann.
- ■ ■ 12.3) ... negative Rückkopplung der sozialen Ungleichheit (z.B. Steuern, Machtbegrenzung) als Lösungsansätze für macht-freiere und wohlfahrts-förderlichere Tauschprozesse diskutieren.

ne Idee und ein Beispiel auf und prüfen, ob sie zueinander passen.

Wenn *ja*, dürfen sie diese nebeneinander und offen liegend zur Seite legen. Sie sollen nicht gestapelt werden.

Wenn *nein*, lassen sie die beiden Karten offen liegen und die nächste Person deckt die nächsten beiden Karten auf.

Es wird gespielt, bis alle Paare offen nebeneinander liegen.
Die Mod. unterstützt einzelne Gruppen bei Bedarf, d.h. beantwortet vor allem Verständnisfragen und gibt kleine Hinweise. Dabei hilft ihr die Kartenübersicht (M5).

M5 für die
Mod.

Optionale Vertiefung: Wenn die Gruppe gewohnt ist, viel Text zu verarbeiten, kann die Mod. von Anfang an oder im Laufe des Spiels die Karten Problemperspektive (M1) dazu geben.

M1

3 Abgleich und Sicherung der richtigen Zuordnung

Die Mod. gleicht mündlich alle Beispiele (M3) und Ideen (M2) jeweils mit den TN ab, ob alle Beispiele richtig zugeordnet wurden.

12 Erarbeitung II: Priorisieren in Kleingruppen

Die Gruppen sortieren die Ideen (M2) in eine Reihenfolge, je nach dem wie geeignet sie es als negative Rückkopplung finden.
Sie sollten dabei in eine kontroverse Diskussion kommen.

Gruppen
(2-4 Pers.)

M2

Optional: Die Gruppen können die Tische wechseln. Zum einen für etwas Bewegung sowie um andere Priorisierungen zu sehen.

15 Erarbeitung III: Politische Realität

Die Gruppen sollen die Ideen (M2) in eine Reihenfolge sortieren, je nach dem wie weit diese Idee ihrer Einschätzung nach in der Praxis etabliert ist (von „*überall etabliert*“ bis „*nirgends etabliert*“)

Gruppen
(2-4 Pers.)

M2

Anschließend können die TN die Karten (M4) den Ideen zuordnen.

M4

15 Diskussion

Im Plenum werden folgende Fragen offen diskutiert:

Plenum
Diskussion

- Welche Maßnahmen waren neu für euch?
- Welche fehlen aus eurer Sicht? (Vergleich eigene Sammlung!)
- Bei welcher hat euch die politische Realität überrascht?
- Welche sollten stärker oder weniger umgesetzt werden?
- Warum? Was sind die jeweiligen Vor- und Nachteile?
- Welche Fragen stellen sich euch noch im Detail?

5 Abschluss/Puffer

Optional: die TN recherchieren zu einer der Ideen weitere Details.

90 Summe der gesamten Zeit in Minuten

VARIANTEN

Problemperspektive im Plenum zuordnen

Für etwas mehr Abwechslung im Format, kann die (optionale) Zuordnung der Problemperspektive (Karten M1) im Plenum gemacht werden.

Entweder werden einzelne Karten von M1 auf der Leinwand eingeblendet und die Gesamtgruppe muss raten und diskutieren, welche Ideen sich aus dieser Problemperspektive ergeben haben.

Oder die TN dürfen zunächst anhand der Beispiele eigenständig eine Problemperspektive formulieren. Anschließend wird es von der Mod. aufgelöst.

Variante 2

Derzeit noch keine weitere Variante. Bei Ideen und bewährten Erfahrungen gerne melden bei bildung@econggood.org

ANSCHLUSSMODULE

13 Vertiefung negative Rückkoppelungen

In vertiefenden Modulen werden einzelne Ansätze im Detail vertieft und diskutiert.

[→ Stand 03 / 2026 haben wir dieses Modul noch nicht fertig entwickelt bzw. veröffentlicht.]

13 Grenzwerte der Ungleichheit abstimmen

Angemessene Begrenzungen einer Einkommens- oder Vermögensungleichheit werden diskutiert und in einer Simulation demokratisch festgelegt.

[→ Stand 03 / 2026 haben wir dieses Modul noch nicht fertig entwickelt bzw. veröffentlicht.]

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econggood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econggood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.



Version: V01 | Stand: 03/2026 | Online unter: germany.econggood.org/bildung

Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie

Falls andere Methoden als Inspiration verwendet wurden, hier bitte auf deren Creative Commons Lizenz hinweisen.

Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)

Infos: germany.econggood.org | **Kontakt:** bildung@econggood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!

Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung

IBAN: DE33 5003 1000 1045 6980 05 | BIC: TROD DEF1 XXX | Bank: Triodos Bank N.V.



Das Problem ist ...

Vermögen durch Vermögen

Personen mit großem Vermögen kommen leichter an gut bezahlte Jobs oder haben zusätzliches Einkommen aus Geldanlagen. Dadurch können sie noch mehr Vermögen anhäufen. Das kann als positive Rückkoppelung betrachtet werden.

Das bedeutet im Umkehrschluss: ab dem Zeitpunkt ihres hohen Vermögens liegt das höhere Einkommen nicht unbedingt an ihrer höheren Leistungsbereitschaft. Teilweise liegt es eher daran, dass sie ihr Vermögen investieren und dieses mit relativ wenig Arbeit vermehren konnten.

Hier könnte wiederum der Effekt mit hinein spielen, dass mit mehr Ressourcen in der Hinterhand, in Marktbeziehungen auch vorteilhaftere Verhandlungsergebnisse erzielt werden.



Das Problem ist ...

Vermögen durch Vermögen

Personen mit großem Vermögen kommen leichter an gut bezahlte Jobs oder haben zusätzliches Einkommen aus Geldanlagen. Dadurch können sie noch mehr Vermögen anhäufen. Das kann als positive Rückkoppelung betrachtet werden.

Das bedeutet im Umkehrschluss: ab dem Zeitpunkt ihres hohen Vermögens liegt das höhere Einkommen nicht unbedingt an ihrer höheren Leistungsbereitschaft. Teilweise liegt es eher daran, dass sie ihr Vermögen investieren und dieses mit relativ wenig Arbeit vermehren konnten.

Hier könnte wiederum der Effekt mit hinein spielen, dass mit mehr Ressourcen in der Hinterhand, in Marktbeziehungen auch vorteilhaftere Verhandlungsergebnisse erzielt werden.



Das Problem ist ...

Vermögen durch Vermögen

Personen mit großem Vermögen kommen leichter an gut bezahlte Jobs oder haben zusätzliches Einkommen aus Geldanlagen. Dadurch können sie noch mehr Vermögen anhäufen. Das kann als positive Rückkoppelung betrachtet werden.

Das bedeutet im Umkehrschluss: ab dem Zeitpunkt ihres hohen Vermögens liegt das höhere Einkommen nicht unbedingt an ihrer höheren Leistungsbereitschaft. Teilweise liegt es eher daran, dass sie ihr Vermögen investieren und dieses mit relativ wenig Arbeit vermehren konnten.

Hier könnte wiederum der Effekt mit hinein spielen, dass mit mehr Ressourcen in der Hinterhand, in Marktbeziehungen auch vorteilhaftere Verhandlungsergebnisse erzielt werden.



Das Problem ist ...

Ungleiche Startbedingungen

Menschen starten mit unterschiedlichen Bedingungen ins Leben. Wie viel Einkommen und Vermögen jemand später mal hat, hängt oft von dem Umfeld ab, in welches die Person hineingeboren wird. Das betrifft finanzielle, aber auch soziale Startbedingungen wie Netzwerke und Kontakte.

So hat es jemand mit einer großen Erbschaft sehr viel leichter an gute Bildung, gute Jobs, gute Geldanlagen und letztlich zu einem hohen Einkommen zu kommen.

Das hat weniger mit Leistung zu tun, als mit Glück am Start des Lebens. Die Wenigsten schaffen es, diesen Vorsprung aufzuholen. Oftmals vergrößert sich die Ungleichheit noch durch positive Rückkopplungseffekte



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...

Armut durch Armut

Armut kann unter Umständen ein Teufelskreis sein, bzw. ein rückgekoppelter Prozess: Menschen mit wenig Ressourcen (Geld, Bildung, Gesundheit, etc.) haben vergleichsweise schlechte Chancen, sich mehr Ressourcen und Einkommen zu erarbeiten. Denn sie können weniger in Bildung oder Sachvermögen investieren.

Außerdem ist Armut meist eine schlechte Verhandlungsposition. Schlechte Löhne werden ggf. aus der Not heraus schneller akzeptiert.

Wenn man nicht ein gewisses Minimum an Ressourcen hat, kann Armut also ein Teufelskreis sein, aus dem einige Menschen keine Chance haben, auszubrechen.



Das Problem ist ...

Armut durch Armut

Armut kann unter Umständen ein Teufelskreis sein, bzw. ein rückgekoppelter Prozess: Menschen mit wenig Ressourcen (Geld, Bildung, Gesundheit, etc.) haben vergleichsweise schlechte Chancen, sich mehr Ressourcen und Einkommen zu erarbeiten. Denn sie können weniger in Bildung oder Sachvermögen investieren.

Außerdem ist Armut meist eine schlechte Verhandlungsposition. Schlechte Löhne werden ggf. aus der Not heraus schneller akzeptiert.

Wenn man nicht ein gewisses Minimum an Ressourcen hat, kann Armut also ein Teufelskreis sein, aus dem einige Menschen keine Chance haben, auszubrechen.



Das Problem ist ...

Armut durch Armut

Armut kann unter Umständen ein Teufelskreis sein, bzw. ein rückgekoppelter Prozess: Menschen mit wenig Ressourcen (Geld, Bildung, Gesundheit, etc.) haben vergleichsweise schlechte Chancen, sich mehr Ressourcen und Einkommen zu erarbeiten. Denn sie können weniger in Bildung oder Sachvermögen investieren.

Außerdem ist Armut meist eine schlechte Verhandlungsposition. Schlechte Löhne werden ggf. aus der Not heraus schneller akzeptiert.

Wenn man nicht ein gewisses Minimum an Ressourcen hat, kann Armut also ein Teufelskreis sein, aus dem einige Menschen keine Chance haben, auszubrechen.



Das Problem ist ...

Unternehmen mit Marktmacht

Hinter extrem reichen Personen stehen häufig große und mächtige Unternehmen, durch welche diese Personen als Eigentümer so reich wurden. Das Problem liegt bei positiven Rückkoppelungen, die bei großen Unternehmen auftreten.

Ab einer gewissen Unternehmensgröße kann damit die Macht einhergehen, Preise und Mengen am Markt zu beeinflussen. So wird das Unternehmen und ihre Eigentümer noch mächtiger.

Extrem große und mächtige Unternehmen können also als ein Problem von positiven Rückkoppelung betrachtet werden. Denn darüber können reiche Personen unfaire Machtverteilung ausnutzen, um immer reicher und reicher zu werden.



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...

Unternehmen mit Marktmacht

Hinter extrem reichen Personen stehen häufig große und mächtige Unternehmen, durch welche diese Personen als Eigentümer so reich wurden. Das Problem liegt bei positiven Rückkoppelungen, die bei großen Unternehmen auftreten.

Ab einer gewissen Unternehmensgröße kann damit die Macht einhergehen, Preise und Mengen am Markt zu beeinflussen. So wird das Unternehmen und ihre Eigentümer noch mächtiger.

Extrem große und mächtige Unternehmen können also als ein Problem von positiven Rückkoppelung betrachtet werden. Denn darüber können reiche Personen unfaire Machtverteilung ausnutzen, um immer reicher und reicher zu werden.



Das Problem ist ...

Politischer Einfluss durch Reichtum

Es kann als eine positive Rückkoppelung betrachtet werden, wenn reiche Personen einen sehr großen Einfluss auf politische Stimmungen und Entscheidungen haben.

Sie beeinflussen gegebenenfalls die politischen und wirtschaftlichen Spielregeln so, dass sie noch reicher werden können. Zum Beispiel setzen sie sich gegen Steuern ein, die vor allem für hohe Einkommen und Vermögen gelten.

Oder sie beeinflussen die Stimmung in der Wahlbevölkerung über Medien, sodass die Wähler*innen eher Politiker*innen wählen, die letztlich für reiche Menschen vorteilhafte Politik machen.



Das Problem ist ...

Politischer Einfluss durch Reichtum

Manchmal haben reiche Personen einen sehr großen Einfluss auf politische Stimmungen und Entscheidungen. Das kann man als eine positive Rückkoppelung betrachten.

Denn diese Personen beeinflussen gegebenenfalls die wirtschaftlichen Spielregeln so, dass sie noch reicher werden können. Zum Beispiel setzen sie sich gegen Steuern ein, die vor allem für hohe Einkommen und Vermögen gelten.

Oder sie beeinflussen die Stimmung in der Wahlbevölkerung über Medien, sodass eher Politiker*innen gewählt werden, die für reiche Menschen wiederum vorteilhafte Politik machen.



Das Problem ist ...

Reichtum ohne freiwilligen Ausgleich

Es ist problematisch, wenn vermögende Menschen nicht freiwillig ihre überdurchschnittlichen Möglichkeiten nutzen, um verantwortungsvoll für etwas Ausgleich in der Gesellschaft zu sorgen.

Hierfür kann es wiederum verschiedene Gründe geben: zum einen kann es an der persönlichen Haltung liegen, alles für sich behalten zu wollen.

Zum anderen kann es sein, dass es nicht ausreichend gesellschaftliche Anerkennung dafür gibt, wenn reiche Personen etwas zurückgeben. Dazu gehört auch, dass die Politik solche Spenden für gemeinnützige Zwecke vielleicht nicht ausreichend steuerlich belohnt.



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...

Machtlosigkeit von Arbeitenden

Einige Theorien erklären die zunehmende Ungleichheit durch zwei unterschiedlichen Gruppen in der Gesellschaft: Arbeitende und Besitzende.

Die Besitzenden verfügen über Unternehmen und zahlen den Arbeitenden einen Lohn. Dieser Lohn ist für die Arbeitenden die einzige Möglichkeit zum überleben. Von den Besitzenden gibt es wenige im Vergleich zu den vielen Arbeitenden. Die Arbeitenden akzeptieren oft unfaire Löhne, weil die Arbeit sonst jemand anderes bekommt. Und eine bezahlte Arbeit ist überlebenswichtig.

Die Besitzenden können durch ihre vergleichsweise machtvolle Stellung in der Lohnverhandlung einen überproportionalen Gewinn behalten und werden noch reicher.



Das Problem ist ...

Zinsen und ihre Verteilungswirkung

Zinsen auf Geldanlagen werden in der Regel proportional zum investierten Betrag berechnet. Wer 100 Mio. EUR zu 5% Zinsen investiert, bekommt 5 Mio. EUR jährlich. Wer dagegen 1.000€ investiert bekommt 50€.

Wer sich auf der anderen Seite Geld für Investitionen leiht, wird diese Kosten für Zinsen natürlich auch in den Preis der damit produzierten und verkauften Produkte einrechnen. Alle Menschen zahlen also in ihren Konsumausgaben sowie übrigens auch in ihren Steuern anteilig Zinsen.

Das kann dazu führen, dass Personen ab einem gewissen Vermögen dauerhaft mehr Zinsen bekommen, als sie ausgeben. Das Wachstum ihres Vermögens ist dann positiv rückgekoppelt.



Das Problem ist ...

Weitere Problemperspektiven ... ?

Was ist im Umkehrschluss zu euren weiteren Ideen die jeweilige Problemperspektive?



Das Problem ist ...

Weitere Problemperspektiven ... ?

Was ist im Umkehrschluss zu euren weiteren Ideen die jeweilige Problemperspektive?



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Das Problem ist ...



Die Idee ist...

Progressive Einkommenssteuer

Das heißt, dass jemand mit 2000€ monatlichem Einkommen einen niedrigeren Prozentsatz (z.B. 10% = 200€) und jemand mit 10.000€ einen höheren Prozentsatz (z.B. 30% = 3.000€) Steuern auf sein Einkommen zahlt.

Allerdings können Unterschiede im Einkommen dadurch immer noch sehr groß bleiben und haben keine endgültige Grenze.



Die Idee ist...

Vermögenssteuer

Hierbei wird das Vermögen besteuert, welches Personen am Ende des Jahres haben – ganz unabhängig wie viel Einkommen in diesem Jahr dazu kam.

Dabei wird das Sachvermögen (Immobilien, Firmen, Autos, etc.) und das Finanzvermögen (Konto-stand, Finanzanlagen) berücksichtigt und in der Regel mit einem Satz zwischen 0 - 1% besteuert.



Die Idee ist...

Ungleichheit mit Grenzwerten

Es gibt Unterschiede bei Einkommen und Vermögen, aber nur bis zu einem bestimmten Punkt. Wenn diese Unterschiede zu groß werden, gelten sie als ungerecht und werden begrenzt. Das bedeutet, dass ab diesem Punkt das Einkommen oder Vermögen nicht weiter steigen kann.

Ein solcher Grenzwert kann ein bestimmter Wert sein, zum Beispiel ein Vermögen von 100 Millionen oder ein Einkommen von 10 Millionen. Ein Grenzwert kann aber auch ein Verhältnis zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Wert sein. Zum Beispiel dürfte dann das höchste Einkommen höchstens 1000 Mal so hoch sein wie das niedrigste Einkommen.



Die Idee ist...

Erbschaftssteuer

Wenn große Vermögen weitergegeben werden, dann wird ein Prozentsatz davon als Steuer abgezogen. Dabei kann es sich zum Beispiel um Erbschaften nach dem Lebensende handeln oder noch zu Lebzeiten um eine Schenkung.

Am häufigsten gibt es solche Erbschaften und Schenkungen an die eigenen Enkel, Kinder oder Partner*innen. Es können aber auch andere Personen außerhalb der Familie sein.

Eine solche Steuer kann dazu dienen, dass starke Ungleichheiten der einen Generation nicht als extrem ungleiche Startbedingungen aller folgenden Generationen weitergeführt werden.



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...

Öffentliche Dienstleistungen

Leistungen wie z.B. Schule, Krankenhäuser, Parks, Schwimmbäder, Bibliotheken, Familienberatungen, Verkehrsangebote u.a.m. werden über Steuern gemeinsam finanziert und vom Staat für alle bereit gestellt.

Sie kosten für die Nutzenden keine oder sehr wenig Gebühren, sodass auch sozial schwächere Personen die Chancen auf grundlegende Bildung, Gesundheit und Kultur haben.



Die Idee ist...

Individuelle Sozialleistungen

Je nach individueller Bedürftigkeit, bekommen Menschen finanzielle Unterstützung vom Staat. Zum Beispiel Arbeitslosengeld, Alterssicherung oder Kindergrundsicherung.

Diese Sozialleistungen gewährleisten bei Schicksalsschlägen, bei vorübergehender Arbeitslosigkeit oder bei extrem schlechter Bezahlung einen minimalen Lebensstandard. Das soll Menschen die Chancen erleichtern, wieder eine passende Erwerbs-Arbeit zu finden oder zumindest nicht unter das Existenzminimum zu rutschen.

Solche Sozialleistungen werden teilweise auch indirekt über z.B. kirchlichen Institutionen angeboten.



Die Idee ist...

Gesetzliche Mindestlöhne

Es gibt einen gesetzlichen Mindestlohn, den Unternehmen pro Stunde zahlen müssen. Wer weniger zahlt, macht sich strafbar. So gibt es für die Arbeitenden wenigstens einen einigermaßen existenzsichernden Lohn.

Damit sind die Menschen mit weniger gefragten Qualifikationen oder mit weniger Rücklagen in Lohnverhandlungen nicht gezwungen Löhne zu akzeptieren, von denen sie nicht leben können.



Die Idee ist...

Wettbewerbsrecht

Damit einzelne Firmen und die Personen dahinter nicht zu mächtig werden, gibt es das Wettbewerbs- bzw. Kartellrecht.

Dieses verbietet Preisabsprachen und kann bei Verstoß schwere Strafe verhängen.

Zudem verbietet die Kartellbehörde Zusammenschlüsse von Unternehmen, wenn dadurch wenige Unternehmen zu viel Marktanteile und damit Macht bekommen würden.



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...

Zerschlagung / Entflechtung

Wenn Unternehmen zu groß werden, kann der Staat auch eine Zerschlagung durchführen.

Dabei wird das Unternehmen aufgeteilt und es entstehen mehrere kleine Unternehmen.

Diese konkurrieren anschließend wieder untereinander. Dadurch verringert sich ihre Machtpositionen und sie können keine überhöhten Preise mehr verlangen.



Die Idee ist...

Lobbyismus eingrenzen

Der direkte Einfluss von (reichen) Personen und Unternehmen auf die Politik wird eingegrenzt bzw. zumindest sichtbar gemacht. Zum Beispiel, durch ein Lobby-Register. Dort müssten sich alle Vertreter eintragen, die sich für Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern treffen.

Zudem können Parteispenden transparent gemacht werden oder nur bis zu einer gewissen Höhe erlaubt werden.

Eine weitere Idee ist es, dass Politiker*innen fünf Jahre nach Ende ihres Mandats für keine Unternehmen arbeiten dürfen, für welche sie günstige Entscheidungen getroffen haben.



Die Idee ist...

Medien demokratisieren

Damit einzelne Personen nicht zu viel Einfluss auf die politische Stimmung und damit indirekt auf politische Entscheidungen nehmen, können eingrenzende Regeln für die Medien geschaffen werden.

Zum Beispiel, dass es öffentlich-rechtliche Medien gibt, welche möglichst ausgewogen und ohne private Interessen berichten.

Oder dass einzelne Privatpersonen nicht zu viele Medien besitzen und kontrollieren dürfen.



Die Idee ist...

Ausgleichende Spenden fördern

Große Spenden von vermögenden Personen könnten gesellschaftlich mit großer Dankbarkeit wertgeschätzt werden. Dann würden sich reiche Menschen motiviert fühlen für sozialen Ausgleich zu sorgen.

Konkret können ausgleichende Spenden steuerlich gefördert werden. Das heißt, wer an gemeinnützige Vereine oder Stiftungen spendet, der darf diesen Betrag von seiner Steuerpflicht abziehen.

Wer also 1.000€ spendet, darf in der Steuererklärung diese 1.000€ von seinem Einkommen abziehen und muss darauf keine Steuer zahlen.



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...

Gewerkschaften und Tarifverträge

Um die Machtpositionen bei Lohnverhandlungen ausgeglichener zu gestalten, gibt es Gewerkschaften und Tarifverträge.

Gewerkschaften sind Zusammenschlüsse von vielen Arbeitenden. Die Lohnverhandlung wird durch eine gemeinsame Vertretung geführt. So wird die Verhandlungsmacht gebündelt. Denn kein Unternehmen will alle Arbeitenden auf einmal verlieren. Zudem haben die Arbeitenden ein Recht auf kollektives Streiken und sind dabei von der Gewerkschaftskasse finanziell abgesichert.

Die ausgehandelten Verträge heißen Tarifverträge. Sie gelten automatisch für (mindestens) alle Arbeitenden, welche in der Gewerkschaft sind.



Die Idee ist...

Geldanlagen ohne (reale) Zinsen

Die (realen*) Zinsen auf Geldanlagen könnten abgeschafft werden. Oder zumindest könnten die absoluten Zinsbeträge begrenzt werden. Z.B.: Wer 100 Mio. EUR für eigentlich 5% investiert, bekommt trotzdem nur den Maximalbetrag von 50.000€ also 0,05% (anstatt 5 Mio. EUR). Wer 1.000€ investiert bekommt volle 5%, also 50€.

Neben der (geringeren) finanziellen Belohnung, wäre dann die neue persönliche Motivation für die Geldanlage die gesellschaftliche Wirkung der Investition. Oder die Bank hat automatisch das Recht und die Pflicht ab einem gewissen Betrag das Geld sinnvoll und sicher weiter zu verleihen.

(*Reale Zinsen heißt nach Abzug der Inflation).



Die Idee ist...

Weitere Idee von euch ...

Habt ihr weitere Ideen?



Die Idee ist...

Weitere Idee von euch ...

Habt ihr weitere Ideen?



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Die Idee ist...



Beispiel aus der Praxis sind...

Peter bei der Steuererklärung

Peter macht seine Steuererklärung. Er hat dieses Jahr 8000€ im Monat verdient. Davon muss er nun laut Steuerbescheid 25% Steuern zahlen.

Letztes Jahr hatte er einen anderen Job, da hat er nur 2000€ monatlich verdient. Davon hat er nur 18% Einkommenssteuer zahlen müssen.

Sein Freund Stephan arbeitet zur Zeit nur Teilzeit und verdient 1000€ im Monat. Er muss 0% Einkommenssteuer zahlen.



Beispiel aus der Praxis sind...

Dieter Schwarz und sein Vermögen

Dieter Schwarz hat ein Vermögen von ca. 40 Milliarden Euro. Damit gehört er zu den 3 reichsten Menschen Deutschlands.

Zu seinem Sachvermögen gehören v.a. die Firmen Lidl und Kaufland. Zu seinem Finanzvermögen gehören Geldanlagen und sein Kontostand.

Auf dieses bestehende Vermögen zahlt Dieter Schwarz keine Steuer, da die Vermögenssteuer seit 1997 nicht mehr angewandt wird. .



Beispiel aus der Praxis sind...

Ken Griffins Rekordeinkommen

Ken Griffin arbeitet als Fond-Manager. Das heißt, er verwaltet viel Geld von vermögenden Menschen. Dabei spekuliert er unter anderem auf Wertveränderungen von Unternehmen, Rohstoffen und Geldwährungen.

Anfangs hat er einige Millionen damit verdient. Sein Einkommen wurde über die Jahre immer höher. Im Jahr 2022 erzielte er ein Einkommen von 4 Mrd.\$.

Das sind 456.000 \$ pro Stunde – auch Nachts, wenn er schläft.

Theoretisch könnte er noch viel mehr verdienen. Auch 10 Mrd. Oder 100 Mrd – es gibt rechtlich keine Grenze nach oben.



Beispiel aus der Praxis sind...

Nicoles Erbschaft

Nicole bekommt nach dem Tod der Eltern eine Firma, fünf Immobilien und Finanzvermögen vererbt - insgesamt im Wert von 10 Mio. €.

Davon muss sie 30% Erbschaftssteuer zahlen, also 3 Mio. €. Um diese überweisen zu können, muss sie zunächst ein paar der Immobilien verkaufen. Die Firma zu verkaufen kam für sie nicht in Frage.



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...

Nataschas Schulbildung

Natascha ist 12 Jahre alt und wächst mit 4 Geschwistern auf. Ihre Eltern haben einen geringen Bildungsgrad und eher schlecht bezahlte Jobs.

Ihre Eltern würden den Kindern gerne eine bessere Bildung und besser Jobs ermöglichen. Eine kostenpflichtige Schule könnten sie sich niemals leisten. Sie sind froh, dass die Schulbildung umsonst ist und die öffentliche Bibliothek umsonst Bücher zum Lesen an Kinder verleiht.



Beispiel aus der Praxis sind...

Martinas Ausbildung und Beruf

Martina hat 3 Jahre Maschinenbau studiert. Da ihre Eltern wenig verdienen, hat sie während des Studiums monatlich 600€ BaFöG vom Staat bekommen. Als sie später Geld verdient, muss sie die Hälfte davon zurückzahlen.

Nach 10 Jahren Arbeit hat Martina allerdings ihren Job verloren. Sie bezieht für 12 Monate Arbeitslosengeld und danach die sogenannte Grundsicherung. Das Arbeitsamt hilft ihr bei der Suche von neuen Jobs.

Dadurch hat sie Zeit einen passenden Job zu suchen und muss nicht jedes Angebot sofort annehmen.



Beispiel aus der Praxis

Fabrizios unverhoffte Lohnerhöhung

Fabrizio arbeitet seit einigen Jahren bei Amazon in einem großen Lager. Er hat lange keinen anderen Job gefunden und schließlich ein Angebot mit extrem schlechter Bezahlung akzeptiert. Davon kam er gerade so über die Runden, konnte aber nie etwas ansparen.

Wenige Jahre später hat die Regierung den gesetzlichen Mindestlohn eingeführt. Dadurch musste sein Arbeitgeber seinen Lohn anpassen.

Nun kann sich Fabrizio immerhin ein bisschen was ansparen. Vielleicht macht er davon noch eine Ausbildung, um einen besser bezahlten Job suchen zu können.



Beispiel aus der Praxis

Edeka übernimmt Tengelmann

Im Jahr 2014 wollten Edeka die Filialen der Lebensmittelkette Kaisers Tengelmann übernehmen. Das Bundeskartellamt verbot den Zusammenschluss, weil Edeka dadurch eine zu dominante Position auf dem Lebensmittelmarkt erlangen würde.

Anschließend erteilte allerdings der damalige Bundeswirtschaftsminister eine Sondererlaubnis mit bestimmten Auflagen.



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis

Googles Werbegeschäft

Im Jahr 2023 haben die europäische und die US-amerikanische Wettbewerbsbehörde überlegt, das Unternehmen Google zu entflechten. Konkret wollen sie Google zwingen, seine Werbegeschäft teilweise zu verkaufen.

Diese Entflechtung soll die starke Position (28% der globalen Einnahmen durch Online Werbung) im Online Werbegeschäft reduzieren. Das Ergebnis ist noch offen und wird vermutlich ein langer Rechtsstreit.



Beispiel aus der Praxis sind...

TTIP wird verhandelt

Rund 40.000 Lobbyisten sind rund um das europäische Parlament aktiv.

70% der Lobbyisten vertreten Unternehmen. Deutlich weniger Lobbyisten sind für Umweltverbände oder Städte vertreten. Die Unternehmen verfügen zudem über deutlich mehr Mittel als Umweltverbände.

Als z.B. das Freihandelsabkommen TTIP diskutiert wurden, fanden von den Lobbygesprächen zu TTIP rund 90% mit Industrievertretern statt. Viele Passagen des Handelsabkommen ähnelten am Ende den vorgeschlagenen Formulierungen der Unternehmensverbände.



Beispiel aus der Praxis sind...

Rupert Murdochs Medien-Imperium

Rupert Murdoch ist Multi-Milliardär und kontrollierte weltweit zahlreiche Medien. Zum Beispiel 37% des britischen Zeitungsmarktes und viele Zeitungen und Fernsehsender in den USA.

Sein Fernsehsender Fox NEWS ist bekannt dafür, politische Stimmungen zu machen. Z.B. wurde von dort aktiv die Lüge verbreitet, dass die Wahlen von Trump und Biden manipuliert gewesen sei. Viele Amerikaner*innen glauben das bis heute. Das hat vermutlich einige nachfolgende Wahlentscheidungen mit beeinflusst.

Murdoch hat übrigens später zugegeben, dass er die Berichte zugelassen hat, obwohl er wusste, dass es Lügen waren ist.



Beispiel aus der Praxis

Software AG Stiftung

Peter Schnell hat das IT-Unternehmen Software AG mit gegründet. Im Jahr 1992 hat er alle Unternehmens-Anteile in die gemeinnützige „Software AG Stiftung“ gegeben. Diese Anteile haben heute – je nach Börsenkurs – einen Marktwert von rund 0,5 bis 1,2 Mrd. EUR.

Unter anderem aus der Gewinnausschüttung dieser Anteile fließen Erträge in die Stiftung. Im Jahr 2022 wurden davon rund 30 Mio. EUR für gemeinnützige Projekt im Bereich Bildung, Gesundheit und Landwirtschaft vergeben.

Zur Wahrheit gehört natürlich auch, es gibt viele Beispiele von sehr reichen Menschen, welche ihr Vermögen vor allem für sich selbst benutzen.



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis

Streik der Lokführer*innen

Die Gewerkschaft deutscher Lokführer (GDL) verhandelt mit der Bahn die Arbeitsbedingungen für die 40.000 Mitglieder. Darunter sind rund 75% aller Lokführer*innen sowie rund 40% des Personals von Zugbegleitung und Bordgastronomie.

Wenn die Bahn die Lohnforderungen nicht akzeptieren, gibt es zunächst Warnstreiks und später auch längere Hauptstreiks. Dann stehen die Züge still und die Bahn macht Verluste.

Die letzte Verhandlungsrunde war 2023/24. Hier gab es insgesamt 6 eintägige Streiks, bevor schließlich ein Kompromiss gefunden wurde. Dieser beinhaltete eine Erhöhung des Lohns sowie eine Reduktion der Arbeitszeit.



Beispiel aus der Praxis sind...

Zinsfreie Stifter-Darlehen

Es gibt einige Beispiele von Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld schon einmal mit zinslosen Krediten ausgeholfen haben.

Eine etwas formale Form sind Stifter-Darlehen. Die Umweltstiftung Greenpeace bekam im Jahr 2023 etwa 278.000€ solcher zinsfreien Stifter-Darlehen. Das heißt, die Anleger haben hier komplett auf Zinsen verzichtet.

Die Greenpeace Stiftung konnte diese Gelder wiederum gegen Zinsen nachhaltig anlegen und konnte die Erträge für die gemeinnützige Umwelt- und Bildungsarbeit von Greenpeace nutzen.



Beispiel aus der Praxis sind...

Weitere Ideen von euch ...

Kennt ihr zu euren weiteren Ideen Beispiele?

Oder wollt ihr euch konkrete Beispiele etwas mehr im praktischen Detail vorstellen?



Beispiel aus der Praxis

Weitere Ideen von euch ...

Kennt ihr zu euren weiteren Ideen Beispiele?

Oder wollt ihr euch konkrete Beispiele etwas mehr im praktischen Detail vorstellen?



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Beispiel aus der Praxis sind...



Politische Realität ist...

Progressive Einkommenssteuer

In den meisten Ländern sind die Einkommenssteuer progressiv. Allerdings gibt es in der Regel ab einem bestimmten Einkommens-Betrag einen Höchst-Steuersatz. Das heißt, selbst wenn man unendlich viel verdient, steigt der prozentuale Steuersatz nicht weiter an.

Dieser Höchststeuersatz liegt seit 1990 in Deutschland bei 45%. Vorher lag er bei 56%.

Früher lag dieser Spitzensteuersatz auch schon höher, in den Nachkriegsjahren (also nach 1945) z.B. bei 95% in Deutschland und bei 94% in den USA. Heute liegt er dort bei 37%.



Politische Realität ist...

Vermögenssteuer

Die Vermögenssteuer ist nicht so verbreitet wie die Einkommenssteuer.

Frankreich, Schweiz und Norwegen sind eher die Ausnahmen in Europa.

In Deutschland gibt es theoretisch eine Vermögenssteuer von 1%. Da es aus rechtlicher Sicht kompliziert ist, wie unterschiedliche Vermögen in der Praxis vergleichbar bewertet werden, wird in der Praxis allerdings seit 1997 keine Vermögenssteuer mehr erhoben.



Politische Realität ist...

Ungleichheit mit Grenzwerten

Echte Grenzwerte für Einkommen oder Vermögen gibt es derzeit in keinem Land.

In der Schweiz wurde im Jahr 2013 eine Volksabstimmung durchgeführt, ob innerhalb von Unternehmen (nicht innerhalb eines Landes) eine Grenze eingeführt wird. Der Vorschlag hieß: das höchste Einkommen darf maximal das 12-fache vom niedrigsten Einkommen im selben Unternehmen betragen.

53% der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung. Davon stimmten allerdings nur 35% für den Vorschlag, der damit nicht angenommen wurde.



Politische Realität ist...

Erbschaftssteuer

In Deutschland werden vererbte Vermögen, die über einen Wert von 500.000€ hinaus gehen, mit mindestens 7% versteuert.

Je nach Betrag und je nach verwandtschaftlichem Verhältnis greift eine Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer schon ab 20.000€ und kann bis zu einem Satz von 50% gehen.

In der europäischen Union erheben 19 von 27 Ländern eine Erbschaftssteuer.



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...

Öffentliche Dienstleistungen

Die meisten Länder haben öffentliche Dienstleistungen. Sie unterscheiden sich natürlich deutlich in dem Umfang der Qualität.

Historisch haben sich diese staatlichen Angebote aber erst langsam entwickelt. Eine Abschaffung des Schulgeldes erfolgte in Deutschland z.B. erst 1919. Erst ab dann waren zumindest Grundschulen eine öffentliche Dienstleistung.

Im Staat Sierra Leone wurde das Schulgeld z.B. erst 2018 abgeschafft. Dadurch gingen auch viel mehr ärmere Kinder zur Schule.



Politische Realität ist...

Individuelle Sozialleistungen

Alle europäischen und industrialisierten Ländern haben individuelle Sozialleistungen. Sie unterscheiden sich natürlich deutlich in dem Umfang der Qualität.

In den skandinavischen Ländern wie Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen sind die Sozialleistungen traditionell stark ausgebaut. In den USA z.B. eher weniger.

Entsprechend sind die Zahlen der Menschen in Armut z.B. in Schweden und Finnland geringer als in den USA.



Politische Realität

Gesetzliche Mindestlöhne

In Deutschland wurde im Jahr 2015 erstmals ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt. Dieser lag anfangs bei 8,50€ (Brutto) und liegt Anfang 2025 bei 12,82€.

Inzwischen gibt es in den meisten europäischen Ländern einen Mindestlohn über 10€. Ausnahmen sind z.B. Italien und Norwegen.

Generell hat die Mehrheit aller Staaten weltweit einen gesetzlichen Mindestlohn, auch wenn diese natürlich sehr unterschiedlich hoch sind.

In den USA liegt der Mindestlohn z.B. bei 7,25 \$ pro Stunde. In Ecuador ist er pro Monat definiert und beträgt monatlich 470 \$.



Politische Realität

Wettbewerbsrecht

In den meisten marktwirtschaftlichen Ländern gibt es irgendeine Art von Wettbewerbsbehörde, die Preisabsprachen (Kartelle) unterbindet und notfalls bestraft.

In Deutschland heißt das Bundeskartellamt. Auf europäischer Ebene gibt es die Europäische Wettbewerbsbehörde.



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...

Zerschlagung/Entflechtung

Die Zerschlagung von Unternehmen ist ein Mittel, welches in den letzten Jahrzehnten sehr selten eingesetzt wurde.

In der Geschichte gibt es einige Beispiele wie z.B. das große Ölunternehmen Standard Oil (1911) oder der Telekommunikations-Konzern AT&T (1982) oder British Airport (2009).



Politische Realität ist...

Lobbyismus eingrenzen

In Deutschland gibt es erst seit 2022 ein Lobbyregister, wo sich alle Interessenvertreter*innen eintragen müssen, wenn sie Kontakt zu Bundestagsabgeordneten und Ministerien aufnehmen.

Im EU-Parlament gibt es ebenfalls ein Lobbyregister, hier ist die Eintragung allerdings freiwillig.

Parteispenden sind in Deutschland unbegrenzt möglich, müssen allerdings ab einer Höhe von 50.000€ transparent gemacht werden.



Politische Realität ist...

Medien demokratisieren

In Deutschland gibt es die staatlichen Fern- und Radiosender. Sie unterliegen strengen Prozessen, um für eine ausgewogene Berichterstattung zu sorgen.

Außerdem gibt es die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich. Sie schafft Transparenz über Eigentumsverhältnisse von Medien und schreitet ein, wenn einzelne Medien zu viel Macht erlangen.

In den USA dagegen kontrollieren 5 Firmen rund 90% aller Medien. Eine Begrenzung der Machtkonzentration ist dort nicht wirklich vorgesehen.



Politische Realität ist...

Ausgleichende Spenden fördern

In vielen Ländern können Spenden für gemeinnützige Zwecke von dem steuerpflichtigen Einkommen rechnerisch abgezogen werden.

In Deutschland gibt es neben den vielen gemeinnützigen Vereinen über 20.000 gemeinnützige Stiftungen.

In den 10 größten privaten Stiftungen liegen rund 20 Mrd. € Vermögen. Dieses Kapital wurde ursprünglich von vermögenden Personen gestiftet. Daraus werden Erträge (v.a. durch Zinsen) gewonnen, die wiederum in gemeinnützige Zwecke fließen, wie zum Beispiel Bildungsprojekte.



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...

Gewerkschaften

In Deutschland gibt es seit dem 19. Jahrhundert Gewerkschaften. Das Recht zur gewerkschaftlichen Vereinigung und dem kollektiven Streik steht sogar im Grundgesetz §9.

Aktuell sind ca. 6 Mio. (17%) der Angestellten in einer Gewerkschaften. Allerdings werden die Tarifverträge einer Branche häufig auch für die Nicht-Mitglieder angewendet. So sind 50% der Arbeitsverträge durch einen Tarifvertrag geregelt.

In den USA sind rechtlichen Hürden für eine Gewerkschaft höher. Hier sind nur 9% der Beschäftigten Mitglied einer Gewerkschaft. Im Ergebnis sind nur 15% der Arbeitsverträge ein Tarifvertrag.



Politische Realität ist...

Geldanlagen ohne (reale) Zinsen

In Weltreligionen wie dem Christentum, dem Judentum oder dem Islam sind Zinsen eigentlich historisch verboten. Diese Verbote wurde allerdings im Laufe der Zeit zunehmend aufgeweicht.

Heute sind Zinsen stark etabliert. Auch weil eine Inflation von 2% als politisches Ziel gilt. D.h. für einen konstanten Wert von Ersparnissen (0% Realzinsen) braucht es 2% Nominalzinsen.

Es gibt einige sozial-ökologische Banken, welche nur nachhaltige Projekte finanzieren. Dafür bekommen die Anleger etwas geringere Zinsen. Aber das sind bisher eher Ausnahmen.



Politische Realität ist...

Weitere Ideen von euch ...

Gibt es Ansätze von euren weiteren Ideen irgendwo auf der Welt als politische Realität?



Politische Realität ist...

Weitere Ideen von euch ...

Gibt es Ansätze von euren weiteren Ideen irgendwo auf der Welt als politische Realität?



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



Politische Realität ist...



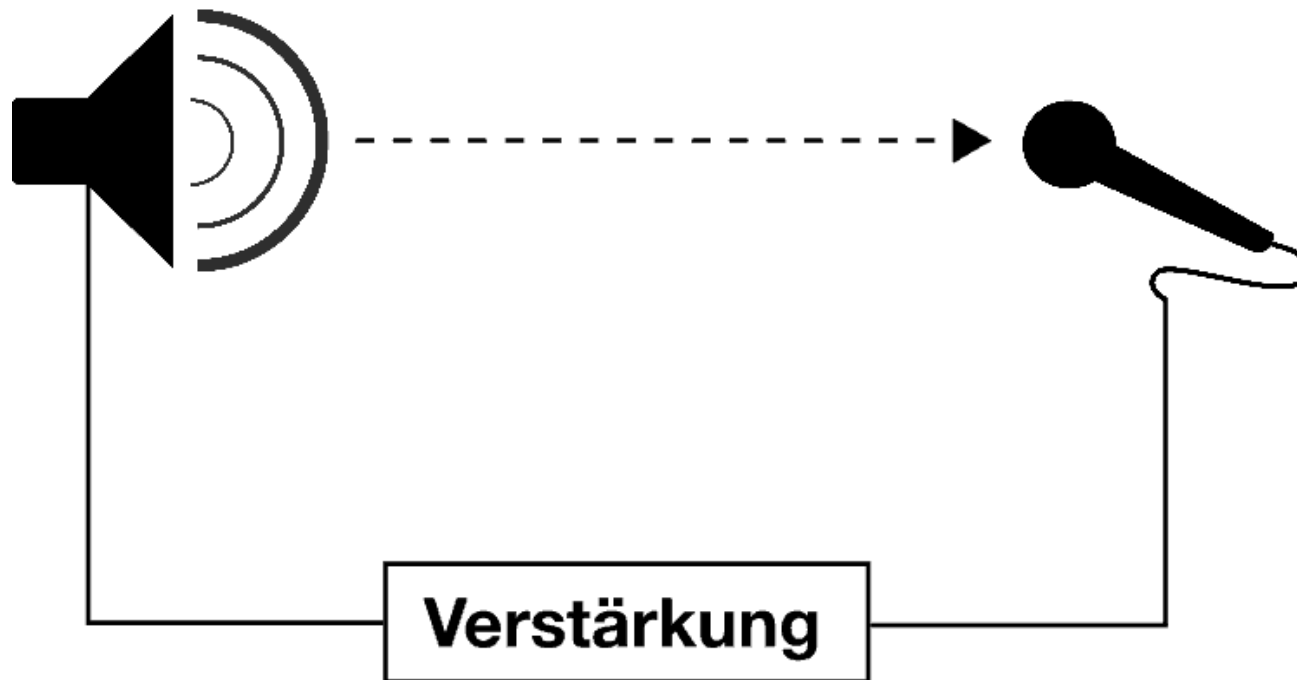
Politische Realität ist...

Übersicht der Spielkarten

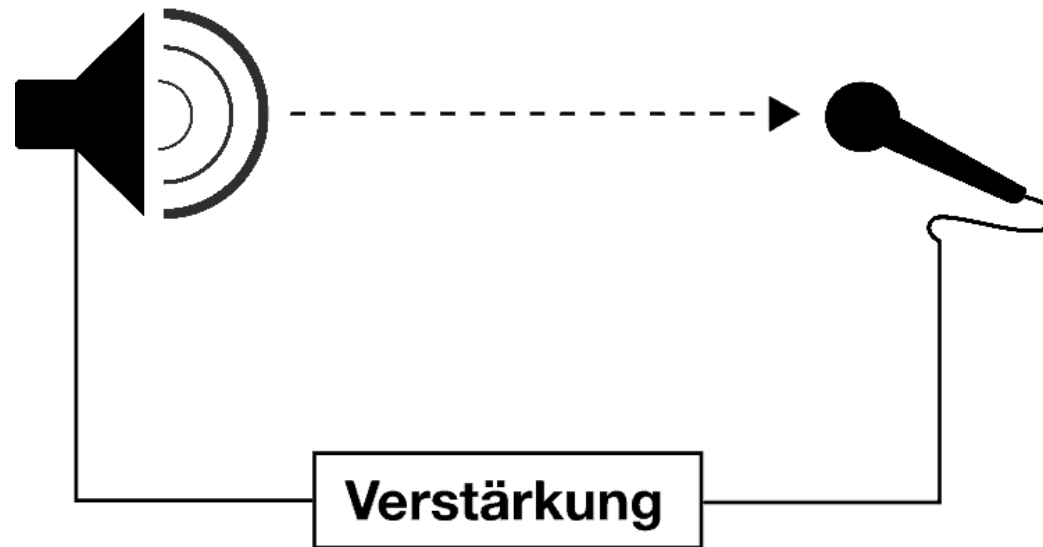
Diese Tabelle dient der Gesamtübersicht und der Zuordnung. * = variable Karten, die je nach Gruppe und Zeitrahmen ausgelassen werden könnten.

Das Problem ist ... 	Die Idee ist... 	Beispiel aus der Praxis...: 	Politische Realität ist... 
Vermögen durch Vermögen (3 x)	Progressive Einkommenssteuer	Peter bei der Steuererklärung	Progressive Einkommenssteuer
	Vermögenssteuer	Dieter Schwarz und sein Vermögen	Vermögenssteuer
	Ungleichheit mit Grenzwerten	Ken Griffins Rekordeinkommen	Ungleichheit mit Grenzwert
Ungleiche Startbedingungen	Erbschaftssteuer	Nicoles Erbschaft	Erbschaftssteuer
Armut durch Armut (3 x)	Öffentliche Dienstleistungen	Nataschas Schulbildung	Öffentliche Dienstleistungen
	Individuelle Sozialleistungen	Martinas Ausbildung und Beruf	Individuelle Sozialleistungen
	Mindestlöhne	Fabrizios unverhoffte Lohnerhöhung	Mindestlöhne
Unternehmen mit Marktmacht (2 x)	Wettbewerbsrecht	Edeka übernimmt Tengelmann	Wettbewerbsrecht
	Zerschlagung/Entflechtung	Googles Werbegeschäft	Zerschlagung/Entflechtung
Politischer Einfluss durch Reichtum	Lobbyismus eingrenzen	TTIP wird verhandelt	Lobbyismus eingrenzen
Politischer Einfluss durch Reichtum *	Medien demokratisieren *	Rupert Murdochs Medien-Imperium *	Medien demokratisieren *
Reichtum ohne freiwilligen Ausgleich *	Ausgleichende Spenden fördern *	Software AG Stiftung *	Ausgleichende Spenden fördern *
Machtlosigkeit von Arbeitenden *	Gewerkschaften und Tarifverträge *	Streik der Lokführer*innen *	Gewerkschaften *
Zinsen und ihre Verteilungswirkung *	Geldanlagen ohne (realen) Zins *	Zinsfreie Stifter-Darlehen *	Geldanlagen ohne (reale) Zinsen *

POSITIVE RÜCKKOPPLUNG



POSITIVE RÜCKKOPPLUNG



„Positive Rückkopplungen sind (mindestens) zwei sich gegenseitig verstärkende Effekte:

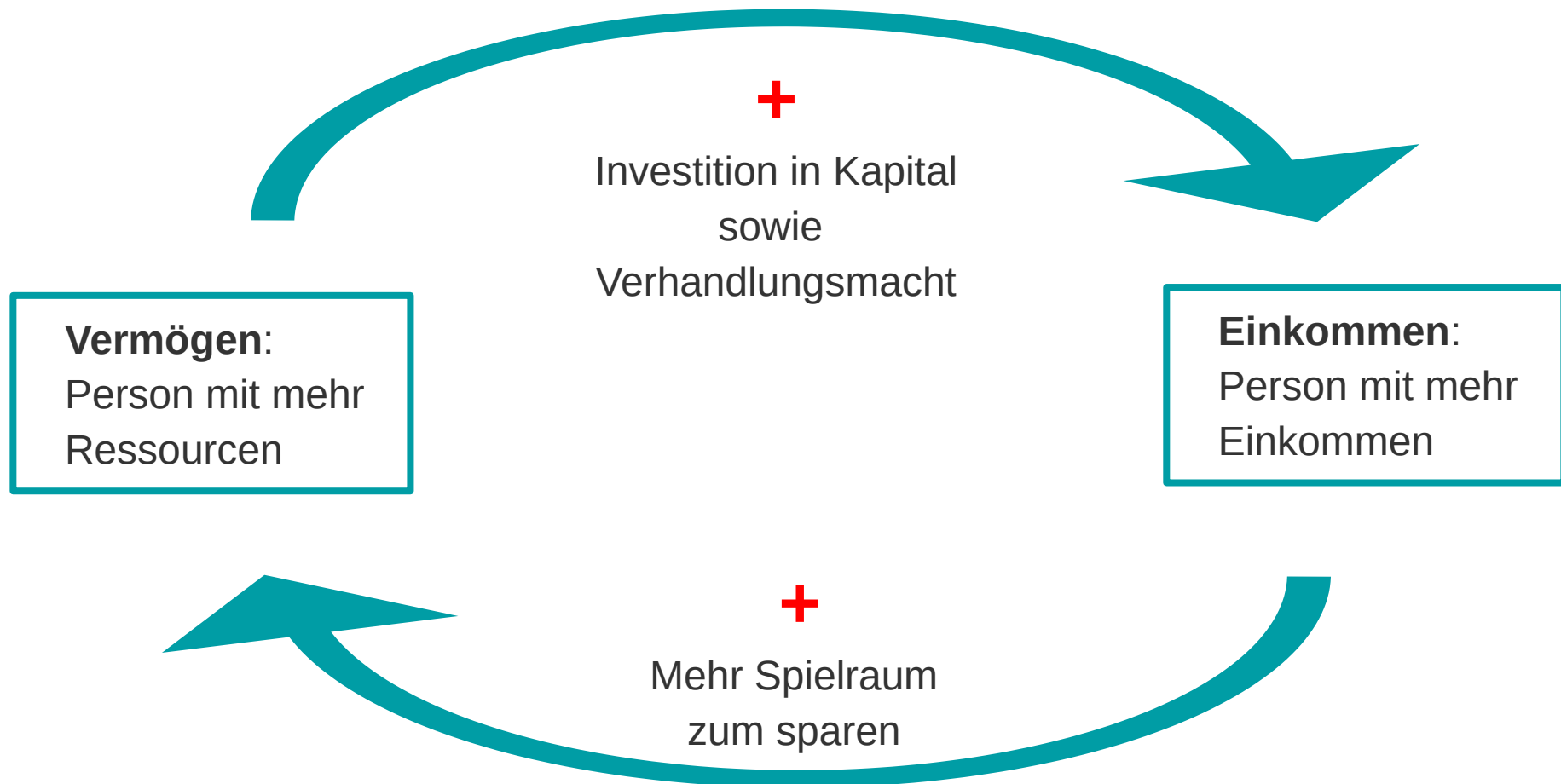
A verstärkt B

B verstärkt A.

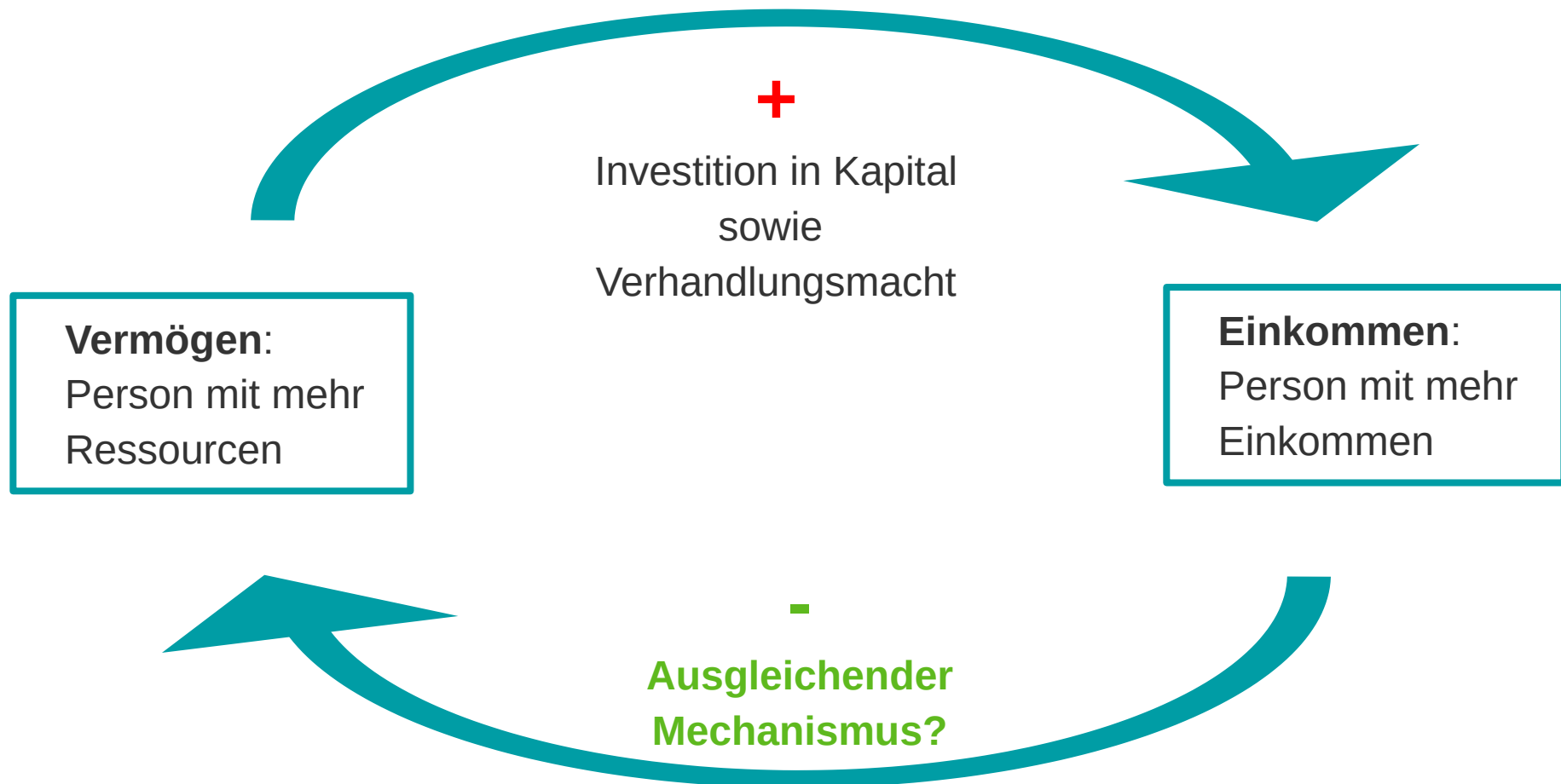
In Bezug auf soziale Ungleichheit heißt das:

Wer mehr hat, bekommt dadurch mehr und wer mehr bekommt, der hat mehr.

POSITIVE RÜCKKOPPLUNG



NEGATIVE RÜCKKOPPLUNG



Quellen aktuelle Zahlen:

Vermögenssteuer:

- https://www.diw.de/de/diw_01.c.412762.de/vermoegensteuer.html

Erbschaftssteuer in EU:

- <https://de.euronews.com/business/2024/04/16/erbschaftssteuer-in-europa-wer-zahlt-wo-wieviel-und-wer-kassiert-was>

Armut nach Sozialleistungen:

- <https://dashboards.sdgindex.org/profiles/united-states>

Kartellrecht

- https://www.bundeskartellamt.de/DE/Infothek_Service/Schule_Lernen/Fallbeispiele/fallbeispiele_node.html#doc80268bodyText2
- <https://www.deutschlandfunk.de/grosskonzerne-entflechten-die-renaissance-einer-alten-idee-100.html>
- <https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/internetkonzern-google-will-gegen-moegliche-zerschlagung-durch-eu-kaempfen/29443672.html>

Medien:

- <https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/10707/die-macht-der-konzerne/>
- <https://www.die-medienanstalten.de/aufgaben/vielfaltssicherung/medienkonzentration/>
- <https://www.kek-online.de/ueber-uns/pruefverfahren-der-kek/>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/usa-wahl-2020-murdoch-falschbehauptungen-fox-news-100.html>

Stiftungen:

- <https://www.stiftungen.org/aktuelles/pressemitteilungen/mitteilung/zahl-deutscher-stiftungen-steigt-erstmals-ueber-25000-11875.html>
- <https://www.stiftungen.org/stiftungen/zahlen-und-daten/liste-der-groessten-stiftungen.html>
- <https://www.sagst.de/wer-wir-sind/vermoegen>
- <https://www.die-stiftung.de/news/stiftungsvermoegen/software-ag-stiftung-wir-bauen-konsequent-den-immobilienbestand-aus-152189/>

Lobbyismus:

- <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/lobbyismus/276888/unternehmenslobbyismus-in-bruessel-am-beispiel-ttip/>

Gewerkschaften:

- <https://www.iwkoeln.de/studien/carolin-denise-fulda-weniger-repraesentativitaet-durch-strukturdefizite.html>
- <https://www.dgb.de/>
- <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Qualitaet-Arbeit/Dimension-5/tarifbindung-arbeitnehmer.html>

Zinsfrei:

- <https://umweltstiftung-greenpeace.de/stiftung/bilanz/>